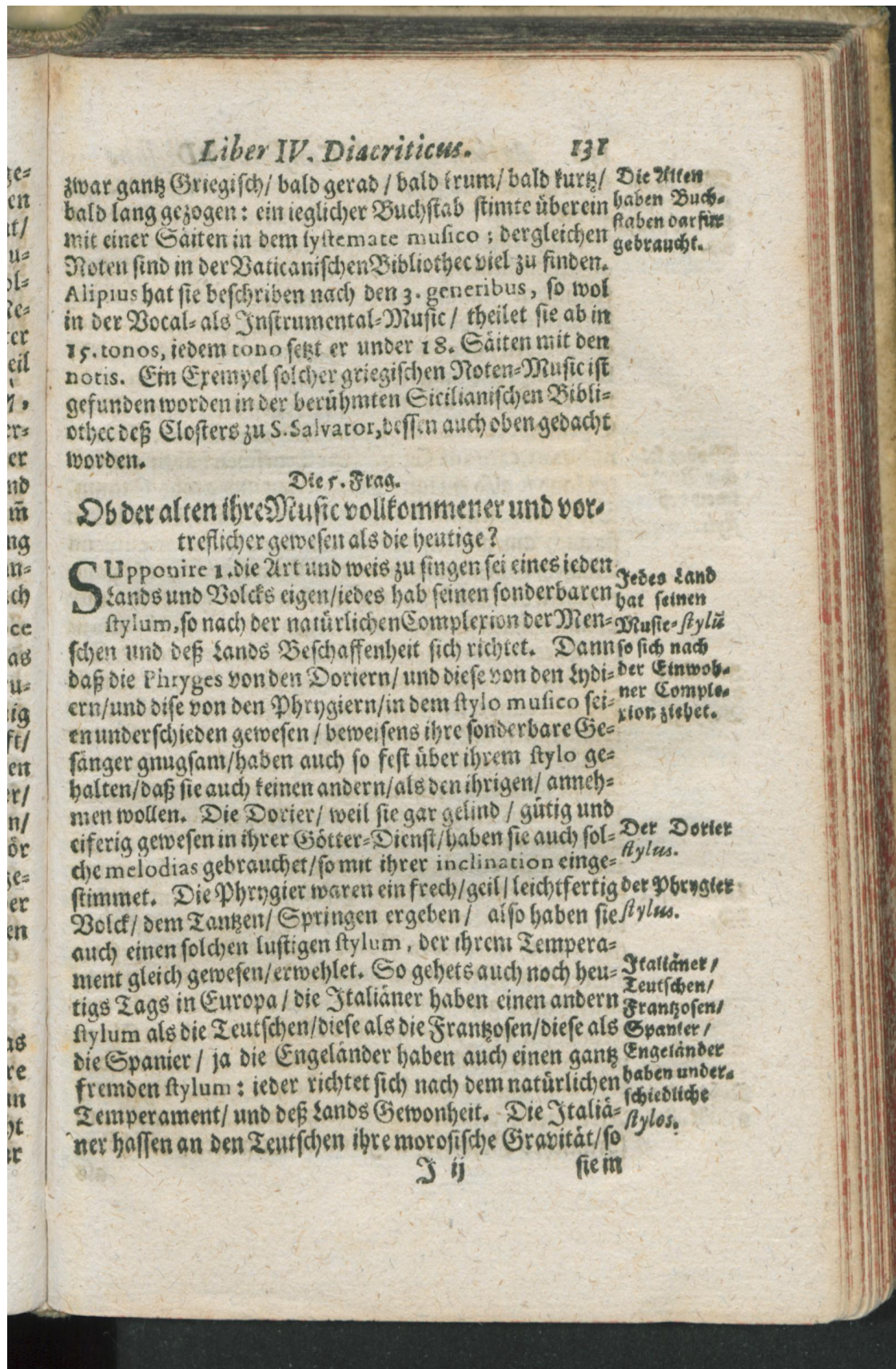


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 131



Liber IV. Diacriticus.

131

zwar ganz Griechisch/ bald gerad / bald trum/ bald kurz/ Die Alten haben Buch-
bald lang gezogen: ein ieglicher Buchstab stimmt überein haben darfür
mit einer Saiten in dem systemate musico; dergleichen gebraucht.
Noten sind in der Vaticanischen Bibliothec viel zu finden.
Alipius hat sie beschriben nach den 3. generibus, so wol
in der Vocal- als Instrumental-Music/ theilet sie ab in
15. tonos, jedem tono setzt er under 18. Saiten mit den
notis. Ein Exempel solcher griegischen Noten-Music ist
gefunden worden in der berühmten Sicilianischen Bibli-
othec deß Closters zu S. Salvador, dessen auch oben gedacht
worden.

Die 7. Frag.

Ob der alten ihre Music vollkommener und vor-
trefflicher gewesen als die heutige?

Supponire 1. die Art und weis zu singen sei eines jeden
Lands und Volcks eigen/ jedes hab seinen sonderbaren Jedes Land
stylum, so nach der natürlichen Complexion der Men- hat seinen
schen und deß Lands Beschaffenheit sich richtet. Dann Music-stylus
daß die Phryges von den Doriern/ und diese von den Indi- der Einwoh-
ern/ und dise von den Phrygiern/ in dem stylo musico sei- ner Comple-
en unterschieden gewesen / beweisens ihre sonderbare Ge- xion ziehet.
sänger gnugsam/ haben auch so fest über ihrem stylo ge-
halten/ daß sie auch keinen andern/ als den ihrigen/ anneh-
men wollen. Die Dories/ weil sie gar gelind / gütig und
eiferig gewesen in ihrer Götter-Dienst/ haben sie auch sol- Der Dories
che melodias gebrauchet/ so mit ihrer inclination einge- stylus.
stimmet. Die Phrygier waren ein frech/ geil/ leichtfertig der Phrygier
Volck/ dem Tanzen/ Springen ergeben / also haben sie stylus.
auch einen solchen lustigen stylum, der ihrem Tempera-
ment gleich gewesen/ erwöhlet. So gehets auch noch heu- Italläner/
tigs Tags in Europa / die Italläner haben einen andern Deutschen/
stylum als die Teutschen/ diese als die Franzosen/ Franzosen/
die Spanier / ja die Engländer haben auch einen ganz Spanier /
fremden stylum: ieder richtet sich nach dem natürlichen Engländer
Temperament/ und deß Lands Gewonheit. Die Italia- haben und
ner hassen an den Teutschen ihre morosische Gravität/ so schiedliche
stylus.
I ij sie in